

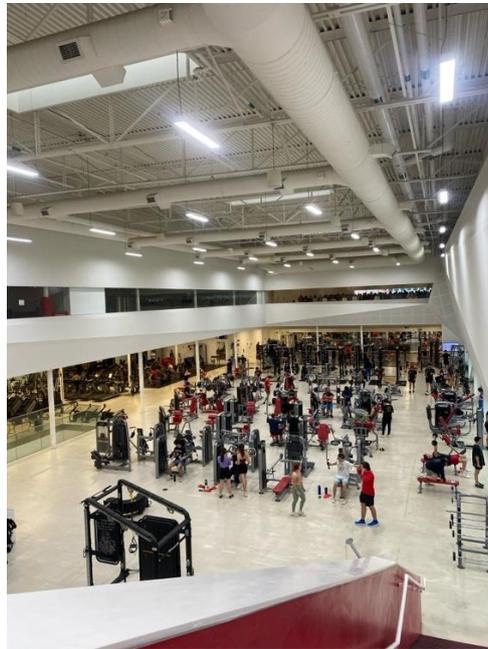
Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der University of Guelph, Kanada im Jahr 2023

Ich habe mein Auslandssemester an der University of Guelph in Kanada gemacht. Ich studiere Grundschullehramt mit den Fächern Englisch und Deutsch im Fokus, weshalb ein Auslandssemester im 5. Bachelorsemester für mich Pflicht war. Ich hatte allerdings sowieso vor, ins Ausland zu gehen.

Es gab keinen speziellen Grund für mich Kanada als Land auszuwählen, außer, dass ich mich im Englischunterricht in der Schule intensiv damit beschäftigt hatte und es schon damals interessant fand. Als es dann im Winter 2022/2023 Zeit für mich war, sich für das Auslandssemester zu bewerben habe ich mir alle Partneruniversitäten der Uni Bremen angesehen und die Uni Guelph hat mich von der Website und allem, was ich online herausfinden konnte, sehr überzeugt. Schnell wurde sie meine Erstwahl. Mich hat das Angebot der Fächer sehr angesprochen, da es viele Kurse gibt, die in meinem Studium an der Uni Bremen nicht vorgesehen sind oder gar nicht erst angeboten werden, wie beispielsweise *Law and Literature* oder *Literature and the Supernatural*. Ebenfalls sehr ansprechend fand ich das Sportangebot in Guelph. Schon bei der Recherche konnte ich erkennen, dass es ein großes Gym auf dem Campus gibt, sowie unzählige Sportarten oder Kurse, an denen man teilnehmen kann. Außerdem hat es mich auch raus aus Europa gezogen, weshalb ich mich gar nicht so intensiv mit dem Erasmus-Programm beschäftigt habe. Das würde ich allerdings nicht empfehlen, ich hatte Glück, dass ich in Guelph angenommen wurde, ansonsten hätte ich ein Problem gehabt, da ich mich gar nicht erst für Erasmus beworben hatte.



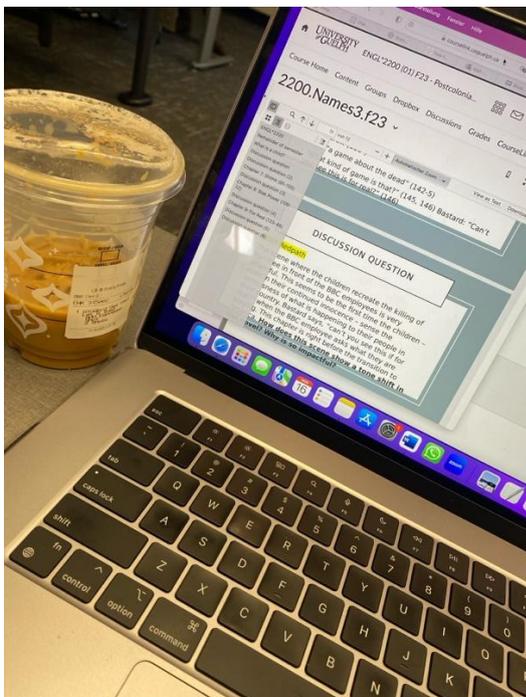
Der Gryphon- das Maskottchen der Uni.



Das Campus-Gym. Ich habe es geliebt!

Als ich mich dann für Kanada als Land und drei kanadische Universitäten entschieden habe, schrieb ich meinen englischen Lebenslauf sowie mein Motivationsschreiben. Es lohnt sich, frühzeitig damit zu beginnen, da man sich ja auch Mühe geben will und dies ein wenig Zeit in Anspruch nimmt. Es hat dann einige Zeit gedauert, aber dann kam endlich eine Mail von Frau Nittel: ich wurde bei meiner Zweitwahl in Kanada angenommen! Ich habe mich sehr gefreut, auch wenn es nicht die University of Guelph geworden ist. Da eine Person dann allerdings

abgesprungen ist, konnte ich nachrücken und war überglücklich, dass ich tatsächlich an der University of Guelph sein würde. Nachdem das sicher war, gab es Einiges zu tun. Ich habe mich mit den anderen Studierenden zusammengetan, die auch für Guelph angenommen wurde. Es tat gut, zu wissen, dass andere in der gleichen Situation waren und wir uns gemeinsam um alles Kommende kümmern konnten. Wir mussten unsere Creditpoints ins kanadische System umrechnen, unsere Kurse wählen, uns für die Residence bewerben, sowie fürs Visum und natürlich auch die Flüge buchen. Ich habe zudem einen Zwischenmieter für meine Bremer Wohnung gesucht und zum Glück gefunden. Die Kurswahl war anfangs etwas verwirrend, da das System schon etwas anders ist. Aber wenn man sich ein wenig Zeit nimmt und das Ganze mit Ruhe angeht, ist es auf jeden Fall machbar. Wenn man sich dann für Kurse entschieden hat, werden diese von der Uni Bremen abgesegnet und dann kann man sich auf der Website der Uni Guelph dafür eintragen. Leider waren einige der Kurse, die ich ganz toll fand, auf einmal doch nicht mehr verfügbar, sodass ich nochmal neu schauen musste. Letztendlich habe ich auch nicht alle meine Erstwahl-Kurse bekommen, aber das ist gar nichts Schlechtes, somit beschäftigt man sich auch mit Inhalten, die einen überraschen können und spannender sind, als sie auf den ersten Blick klingen.



Stärkung von einem der drei Campus-Starbucks!



Das erste Mal Football für mich während der O-Week. Das war leider so gar nicht mein Ding, Eishockey aber umso mehr!

Irgendwann ging es auch schon los. Gemeinsam mit einer der Studentinnen, die auch nach Guelph gingen, bin ich zuerst nach New York geflogen, um dort einige Tage zu verbringen, bevor es dann weiter nach Toronto und von dort nach Guelph ging. Ich habe in der East Residence gewohnt und würde dies auch jedem empfehlen, da sie sehr zentral auf dem Campus ist und viele Internationals dort leben. Meine Wohnung war eine Zehner-WG, in der ich mein eigenes Zimmer hatte. Das kann sehr gut gehen, kann aber auch anstrengend sein. Ich würde jedem empfehlen sich für die sogenannten *Town Houses* zu bewerben, die ebenfalls im East Village sind. Das sind Reihenhäuser, in denen immer vier bis fünf Studierende leben. Die meisten meiner Freund*innen haben dort gelebt und es war schon

schöner und entspannter dort. Im Endeffekt ist aber eigentlich egal wo man lebt, solange mit den Roommates klarkommt und das weiß man nicht vorher. Falls man große Probleme haben sollte, gibt es allerdings immer die Möglichkeit zu wechseln.



Mein Zimmer in der East Residence.



Der große Tower links ist Teil der East Residence, die Gebäude rechts gehören zum East Village, das sind die Town Houses. Alles ist nah beieinander!

Es lässt sich sehr empfehlen in der O-Woche, die die Uni Guelph extra für International Students veranstaltet, teilzunehmen und möglichst viele Angebote wahrzunehmen. Ich habe so gut wie alle meine Freund*innen dabei kennengelernt. Generell kann ich nur empfehlen, so viel wie möglich mitzunehmen und zu machen. In Guelph kann man sich dank der Student Card, die man von der Uni erhält, frei bewegen, da sie für alle Busse gültig ist. Guelph ist zwar nicht riesig, aber es gibt einen Farmers Market und im Winter einen kleinen Weihnachtsmarkt, es gibt Kinos, Escape Rooms, Pottery Painting und auch shoppen kann man gut, da es viele Second-Hand-Läden gibt. Zudem hat Guelph sehr viele süße Cafés, in denen man es sich gemütlich machen kann. Für alle Nachteulen hat Guelph einige Bars und Clubs, in denen man viel Spaß haben kann. Besonders empfehlenswert ist die *Stampede Ranch*, ein Country Club, in dem man die ultimative Country-Erfahrung machen kann. Alles ist gut erreichbar. Auch nach Toronto und die umliegenden kleinen Städte, bis ganz nach Niagara kommt man gut. Dafür gibt es die „Go“-Busse, die in der gesamten Gegend unterwegs sind und auch direkt an der Uni halten. Für recht wenig Geld kann man somit gut Ontario erkunden. Für weitere Strecken oder längere Trips haben wir allerdings Autos geliehen, das ist auch eine Möglichkeit. Für Ü25-Jährige ist es leicht, aber auch falls niemand Ü25 ist, gibt es Möglichkeiten, ein Auto zu leihen. Wir sind so in einige Nationalparks gefahren, von denen Ontario viele hat, und haben uns Kanadas wunderschöne Natur angesehen. Generell kann ich empfehlen, das Beste aus der Zeit zu machen und viel zu reisen. Der Flughafen in Toronto hat tolle Anbindungen, die man auf jeden Fall nutzen sollte, wenn es sich finanziell machen lässt. Ich war vor Guelph in New York und nach dem Semester

in Miami, was sich auf jeden Fall gelohnt hat. Andere sind an die kanadische West Coast geflogen und haben sich Vancouver und Banff angesehen, wieder andere hat es nach Mexiko gezogen. So weit muss man natürlich nicht reisen, aber auch in Kanada oder sogar „nur“ Ontario gibt es unglaublich viel zu sehen.



The Grotto; eines unserer Ausflugsziele.



Die Sonnenuntergänge waren 100x schöner dort!

Ich habe mich in Kanada zu jedem Zeitpunkt sehr sicher gefühlt. Auch nachts, wenn wir den letzten Bus verpasst hatten und etwa 45 min von Downtown zum Campus gehen musste, gab es nie komische Situationen, in denen ich mich unwohl gefühlt habe. Guelph ist ein sehr ruhiger und entspannter Ort. Auch auf dem Campus wird sehr auf Sicherheit und Respekt geachtet. Alle Studierenden müssen eine Art Online-Seminar belegen, bevor sie zum Campus kommen. Dieses Online-Seminar klärt auf über Consent, Safe Sex, Rassismus und wie man sich in bestimmten Situationen verhalten soll. Das meiste davon war selbsterklärend, aber ich fand es trotzdem gut zu wissen, dass alle auf dem Campus sich mindestens einmal mit diesen Themen beschäftigt haben.

Alles in allem kann ich die University of Guelph als Gasteinrichtung sehr empfehlen. Ich hatte eine großartige Zeit und würde es immer wieder genauso machen.

Mein Englisch war nie schlecht, aber es hat sich um Einiges verbessert. Vor Allem habe ich die Angst vorm Sprechen verloren. Natürlich mache ich immer noch Fehler und habe vermutlich mein Leben lang den deutschen Akzent, aber dennoch fühle ich mich deutlich wohler mit meinem Englisch. Da ich Englisch auf Lehramt studiere war es mir sehr wichtig, an diesen Punkt zu gelangen und ich bin sicher, dass diese Erfahrung meine Englischkenntnisse ein Leben lang beeinflussen wird. Nicht nur mündlich, auch schriftlich ist mein Englisch deutlich besser geworden. Ich hatte viele schriftliche Abgaben. Nach jeder Abgabe bekommt man ein Feedback und so konnte ich mich immer mehr verbessern, was sich auch in meinen Noten widerspiegelt hat.

Ich nehme sehr viel aus der Zeit mit, aber das Beste von Allem sind definitiv die Leute. Ich habe so viele tolle Leute kennengelernt, die ich nicht mehr missen möchte. Wir haben immer noch Kontakt und werden uns bald wiedersehen. Man wird gezwungen aus sich herauszukommen und auf andere zuzugehen, und das lohnt sich so sehr. Dadurch, dass die Zeit so kurz ist, ist sie umso intensiver und es können sich so schnell so tiefe Freundschaften mit Leuten aus aller Welt bilden. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich werde auf jeden Fall nochmal ins Ausland gehen, gerne im Master. Diese 4 Monate in Kanada waren eine einzigartige Zeit und die University of Guelph ist ein einzigartiger Ort, von dem ich viel mitnehme (und damit meine ich nicht nur massenhaft Uni-Merch).